



## Swimming Doctors in Zeiten von Corona

In der Märzausgabe haben wir Euch Dr. Min Naing als Nachfolger von Dr. Than vorgestellt. Und schon haben er und sein Team sich ernsthaften Herausforderungen und Bewährungsproben zu stellen. Denn die April-Mission vor dem alljährlichen Waterfestival zur Jahreswende in Myanmar musste schon nach 2 Tagen "wegen Corona" abgebrochen werden. Zwar waren offiziell Ende März nur 120 Infizierte in Myanmar registriert, aber zu der Zeit kamen Tausende von Wanderarbeitern mit unklarer Viruslast aus Thailand und China zurück und die Regierung begann mit ersten Lock-Down-Maßnahmen wie Schließung von Universitäten und Schulen, Quarantäneregelungen und Reiseverboten.

So stand zu erwarten, dass auch unsere Besatzung nach der Rückkehr in Yangon in längere Quarantäne gesteckt werden würde. Auch waren die Bürgermeister unserer 9 Dörfer extrem angespannt und befürchteten, unser Schiff würde - trotz der schon eingeführten Hygieneregeln! - das Virus einschleppen und weiterverbreiten. Deshalb entschieden wir gemeinsam, das Schiff zurück zu beordern. Unsere Ärzte und Schwestern stellten sich danach sofort als Freiwillige zur Verfügung, um in Quarantäne-Camps der Regierung mitzuhelfen - vorbildlich!

Wie aber weiter verfahren? Wir nutzten die verlängerte Liegezeit, um mit Dr. Min Naing, Naing Tun Aung und Jerzy Wilk, bestens vernetzter und unermüdlicher Mentor auch für die Swimming Doctors, die Pros und Cons für weitere Missionen abzuwägen. Letztlich kamen wir überein, aus 2 Gründen den Schiffsbetrieb so rasch als möglich wieder aufzunehmen:

1. Inzwischen ist weltweit klar, dass die Corona-Pandemie noch über Monate andauern wird, denn es stehen frühestens ab 2021 Impfstoffe und antivirale Medikamente zur Verfügung. Größere Lock-Down-Maßnahmen sind über kurz oder lang auch im Delta zu erwarten, wenn die ersten infizierten Fälle aus dem Delta gemeldet werden. Würden wir jetzt unsere Missionen ruhen lassen, würde über einen nicht absehbaren Zeitraum unsere ärztliche Hilfe gerade für chronisch Kranke und Kinder ausfallen und unser Versorgungsauftrag gefährdet, wenn nicht gar ad absurdum geführt werden.
2. Die Unkenntnis über das Virus ist bei der Bevölkerung groß und die örtlichen Gesundheitssysteme sind bei der Bekämpfung der Pandemie



aus Mangel an Personal, Material und Testkits überfordert. Hier können wir wenigstens die Bevölkerung und Verantwortlichen unserer 9 Dörfer aufklären, die Health Posts und Hebammen unterstützen und ihnen praktisch vormachen und vorleben, was vor Ort trotz der enormen Einschränkungen tatsächlich umgesetzt werden kann.

Natürlich geht das nur, wenn sich unsere Besatzung bestmöglich selbst schützt. Dafür haben wir gesorgt.

Die Bürgermeister ließen sich inzwischen vom Wert unserer Tätigkeit überzeugen und freuen sich auf die Mai-Mission. Noch fehlt die eindeutige Zustimmung der Behörden. Man lässt uns immerhin gewähren ...

Die kleine Sensation ist also eingetreten. Das Team hat seine Arbeit bereits vor Ort aufgenommen.

Die aktuelle Bilderserie soll Euch demonstrieren, auf welchem hohem Niveau und mit welchen pfiffigen Ideen unsere gemeinsam erarbeiteten Hygienerichtlinien umgesetzt werden.



Händedesinfektion am Ufer an der Anlegestelle



Ausgabe von Mund-Nasenschutz-Masken und Temperatur messen



Desinfektion der  
Patientenkleidung  
in Isolierkabine



Wartezone an Bord mit  
Markierungen unter  
Einhaltung des  
Sicherheitsabstandes



Schwwestern bei  
der Arbeit in der  
Apothek



Dr Min Naing in seinem Behandlungszimmer

Wir danken unserer burmesischen Crew für ihren Einsatzwillen und ihren Mut.

Euch werden wir mit hoffentlich spannenden und positiven Nachrichten auf dem Laufenden halten.

Dieter Buhtz   Joe Draws   Wolf Mutschler   Ludger Potthoff